Schönheit kennt kein Alter

Autor(en): **Novak, Martina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-721140

Nutzungsbedingungen

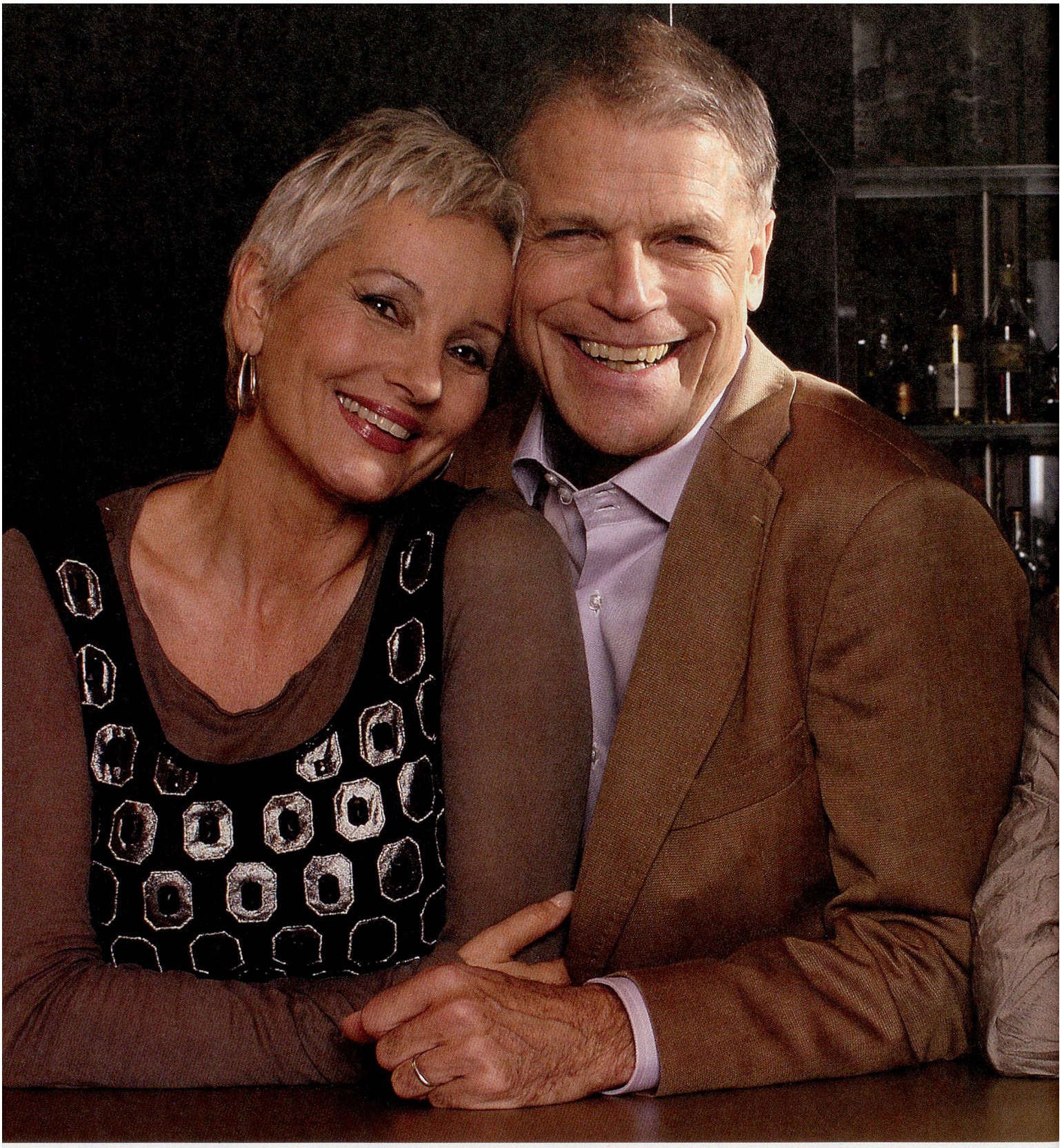
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

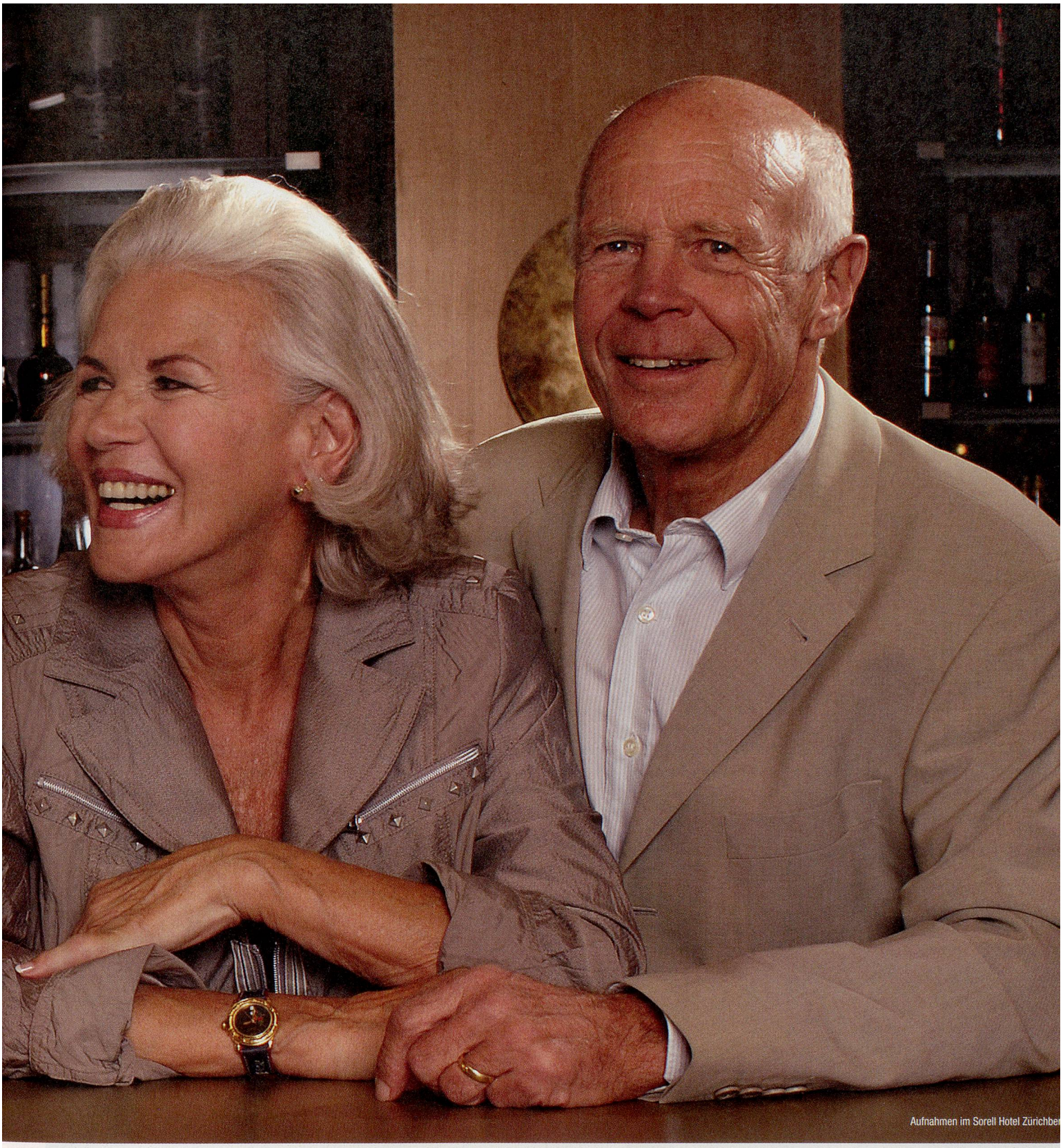
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Schönheit kennt kein Alter



Aufnahmen im Sorell Hotel Zürichber

Nicht mehr jung, aber immer noch schön – und an Plakatwänden oder im TV zu bestaunen. Vier Models aus der Seniorenkategorie erzählen, warum sie sich fotografieren lassen und warum sie mit dem Älterwerden keine Probleme haben.

Von Martina Novak, mit Bildern von Gerry Ebner, Hair & Make-up: Claudia Röhner

Ältere Menschen sind schön – auch mit grauen Haaren, Falten im Gesicht und nicht mehr ganz gertenschlanker Figur. Sie strahlen Lebenserfahrung aus, sind authentisch und kommen bei Jung und Alt gut an. Deshalb setzt die Werbung seit einiger Zeit auf sogenannte Senior oder Best Age Models: weibliche und männliche Fotomodelle, die den 50. Geburtstag längst hinter sich haben. Diese müssen im Geschäft mit der Schönheit zwar genauso professionell arbeiten wie die Jungen, aber alles beweisen müssen sie sich nicht mehr und sind deshalb viel entspannter.

Die Angst vor dem Älterwerden und seinen Begleiterscheinungen entfällt zudem grösstenteils, wenn man sich schon in der zweiten Lebenshälfte befindet. Auch herrscht unter den attraktiven Seniorinnen und Senioren kein so grosser Konkurrenzkampf, weil sie auf die Foto-

jobs nicht angewiesen sind. Die Senior Models waren früher meist in einer ganz anderen Branche tätig und identifizieren sich nicht über ihr Aussehen; sie betrachten es vielmehr als Geschenk, das ihnen eine bereichernde Tätigkeit ermöglicht.

Wir haben zwei Frauen und zwei Männer zwischen 56 und 74 Jahren getroffen, die entweder ihre erste oder zweite Karriere im Modelgeschäft erleben. Sie erzählen, wie sie zum Modeln gekommen sind, was ihnen diese gelegentliche oder hauptberufliche Tätigkeit bringt und wie sie allgemein mit dem Älterwerden umgehen.

Romy Schmid, 67

Wenn die attraktive Thunerin auf der Strasse angesprochen wird, dann ist es nicht nur wegen ihrer auffälligen Haarpracht oder weil man sie in der Werbung gesehen hat. Romy Schmid hat eine eigene Schwyzerörgeli-Kapelle, mit der sie in der Berner Tracht an Anlässen auftritt und auch schon im Fernsehen zu bewundern war. Dieses Hobby liebt die fünffache Grossmutter genauso wie ihr Familienleben sehr, aber es füllte sie – nach einem aktiven Berufsleben als Sekretärin in der Bundeshausredaktion des Blicks und beim Bundesamt für Gesundheit – nach der Pensionierung nicht aus. Deshalb bewarb sie sich auf ein Inserat, in dem «Frauen mittleren Alters mit natürlich grauen Haaren» gesucht wurden. Romy Schmids Haare sind nicht nur natürlich grau, sondern auch natürlich gewellt. Sie bekommt viele Komplimente dafür – und ergatterte auch einen Vertrag bei der Modelagentur «scout models», die bewusst auch lebenserfahrene Modelle «im Angebot» führt.

Vor fast 40 Jahren hatte die sportliche 67-Jährige als Mannequin und Model für Modegeschäfte erste Erfahrungen auf dem Laufsteg gemacht; jetzt wird sie in unregelmässigen Abständen für Fotoshootings gebucht, bei denen sie nicht nur ihre Löwenmähne schütteln, sondern auch ihr athletisches Können einbringen darf. Wie kürzlich für die grosse Kundenwerbekampagne eines Unternehmens, für die sie auf einem Trampolin springend abgelichtet wurde.

Viel Bewegung – im Winter Skifahren und regelmässiges Nordic Walking – sowie eine gesunde Ernährung gehörten schon immer zum Lebensstil von Romy Schmid. Besondere Anstrengungen, um gut auszusehen, hat sie aber nie unternommen – sie verdankt ihr Äusseres guten Genen und ihrer stets aufgestellten Art, wie sie sagt. Die Haut pflegt sie ganz normal, und im Alltag verwendet sie meist nicht einmal Make-up. In der Jugend setzte sie sich als hellhäutige Sonnenanbeterin rückblickend fast zu oft den UV-Strahlen aus. Heute ist sie diesbezüglich vernünftiger und verwendet einen guten Sonnenschutz.

Das gelegentliche Modeln bereitet Romy Schmid sehr viel Spass. Falls ihr Typ einmal nicht mehr gefragt sein sollte, würde sie dies aber akzeptieren und nicht um jeden Preis das Aussehen mit chirurgischen Eingriffen verändern wollen. Bis es so weit ist, freut sich Romy Schmid über weitere interessante Aufträge, damit sie noch lange und oft das «Golden Age» vertreten kann.

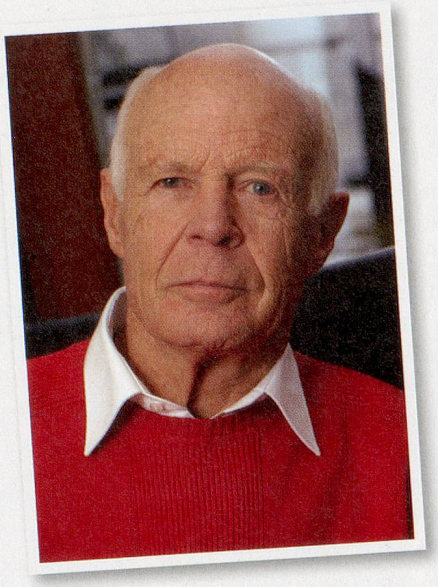
Gabriela Rickli, 56

Ein «alter Hase» im Geschäft mit der Schönheit ist Gabriela Rickli aus Altstätten SG. Die gebürtige Vorarlbergerin war schon in der Jugend ein international gefragtes Model. Daneben besass sie eine eigene Künstler- und Musikervermittlungsagentur, und als dieses Engagement immer grösser wurde, kehrte sie dem Modeljob den Rücken zu. Vorübergehend, denn als das Angebot einer Kosmetikfirma kam, für neun Tage auf den Seychellen zu arbeiten, sagte sie spontan Ja. Ja zum Auftrag und Ja zum Vorschlag, die langen Haare abzuschneiden.

Der Ansatz war grau nachgewachsen – für ihr Alter von knapp 40 Jahren unüblich früh –, und es stellte sich die Frage, ob sie die Haare weiterhin braun färben und wegen der aggressiven Colorationsmittel Kopfschmerzen riskieren oder die Haare grau lassen und kurz schneiden sollte. Der Auftraggeber war für die zweite Lösung, und so begann Gabriela Rickli ihre zweite Karriere mit einer modischen Kurzhaarfrisur, die nicht nur in der Modelszene für Furore sorgte. Noch heute wollen ihr wildfremde Menschen spontan über den silbern leuchtenden Schopf streichen.

Seit gut sechs Jahren ist das bekannteste Best Age Model der Schweiz fast nonstop für Fotoaufträge unterwegs. An ihrem intensiven Beruf geniesst sie vor allem die Abwechslung: andere Themen, andere Orte und Aufmachungen, andere Menschen. Die Zusammenarbeit mit den meist jüngeren Models, mit Stylisten und Fotografen findet sie wertvoll, und sie bringt sich mit ihrer grossen Erfahrung gerne als eine Art «Mami» ein. Diese Rolle kompensiert ein wenig die Tatsache, dass sie selbst kinderlos ist, wobei sie als Familienfrau den Job niemals im gleichen Umfang machen könnte.

«Schönheit ist ein Geschenk, zu dem man Sorge tragen muss», sagt Gabriela Rickli. Zumal das Modelbusiness sehr hart geworden sei und der Körper als Arbeitswerkzeug zu jeder Zeit tipptopp gepflegt verlangt werde. Da sie noch nie geraucht hat und Alkohol nicht besonders mag, entfallen zwei potenzielle Schönheitskiller. Sie ernährt sich seit 32 Jahren fisch- und fleischlos und versucht viel zu schlafen, was aber wegen einiger Wechseljahre-Beschwerden nicht immer gut gelingt. Fast täglich steht Yoga auf ihrem Programm, die Yoga-Übungen sind für sie praktisch, weil auch in jedem Hotelzimmer durchführbar. Und privat geht es mit Mann und zwei Maultieren auf lange Wanderungen. Werbeaufnahmen für tierfeindliche Sujets wie etwa Pelze würde die aktive Tierschützerin nie machen, so wie sie an Tieren getestete Kosmetika und kosmetische Behandlungen ablehnt. Müsste sie Botox spritzen oder hungern, wäre deshalb Schluss mit Modeln.



Hans Glanzmann, 74

Hans Glanzmann aus Nottwil LU ist eine Ausnahmeerscheinung. Einerseits, weil der vitale Senior besser als mancher Junior auf dem Snowboard unterwegs ist und die seltene Sportart Wakeskating betreibt. Andererseits, weil der pensionierte Maschineningenieur und frühere Management Consultant mit 71 Jahren der Modelagentur «scout models» einen Bewerbungsbrief geschickt hat. Er erklärte darin ganz anschaulich, dass er gerne modeln würde, um den älteren Menschen Mut zur eigenen Vitalität zu machen. Auf dieses Vorhaben war er nicht ganz grundlos gekommen: Zwei Werbefilme für die Hirslanden-Klinik und für die Helvetia-Versicherung, in die er über einen Bekannten hineingerutscht war, weckten seine Begeisterung fürs Arbeiten vor der Kamera.

Nach mittlerweile drei Jahren im Geschäft kann er auf vielfältige Einsätze zurückblicken – von der Bankwerbung bis zur Schifffahrtsgesellschaftsbroschüre, deren Titelblatt er zierte und darauf im Dorf oft angesprochen wurde. Nach wie vor machen ihm die ungefähr einmal pro Monat stattfindenden Fotoshootings viel Spass. Indem er sich für Werbezwecke fotografieren lässt, möchte er andere ältere Männer motivieren, sich Fitness und Freude am Leben bis ins hohe Alter zu erhalten.

Das tägliche halbstündige Fitness- und Bewegungsprogramm absolviert der agile Grossvater in erster Linie, um fürs Snowboarden fit zu sein. Positiver Nebeneffekt des konsequenten Trainings nach dem Aufstehen: Hans Glanzmann hat mit fast 75 Jahren noch das gleiche Gewicht wie mit 20. Schlägt er essensmässig mal über die Stränge und nimmt etwas zu, dann beschränkt sich der Perfektionist so lange auf 1500 Kalorien täglich, bis die Kilos wieder stimmen.

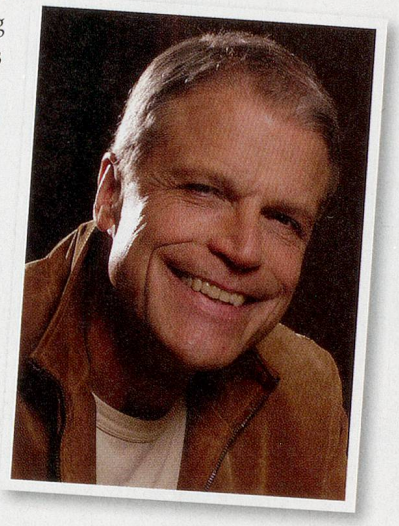
Hans Glanzmann ist nicht nur ein Fitnessfanatiker, er ist auch ein Schönheitsmuffel: Eine Creme sucht man bei ihm vergebens. Höchstens in den Bergen, wenn es beim Snowboarden hoch hinaufgeht, verwendet er eine Sonnencreme mit hohem Schutzfaktor. Sonst aber müssen beim Strahlemann aus Nottwil die tägliche Rasur und das regelmässige Haareschneiden beim Coiffeur genügen.

Greg (Georg) Herriger, 61

Mit 35 war Greg Herriger aus Bern der «Camel Man», ausgewählt aus 7000 gut aussehenden Mitbewerbern. Er durfte für die gleichnamige Zigarettenmarke im südamerikanischen Dschungel Abenteuer bestehen und wurde damit weltberühmt. Dies war der Höhepunkt einer während des Studiums per Zufall begonnenen Modelkarriere. Eigentlich hatte der angehende Ingenieur nur seine Freundin (und heutige Frau) zu einem

Fotoshooting begleiten wollen. Doch dann fiel ein männliches Model aus, Greg passte ins Bild und liess sich nach anfänglichem Zögern doch ablichten. Er hatte nämlich ausgerechnet, dass das Posieren unverhältnismässig mehr Geld einbrachte als das Sortieren von Paketen auf der Post, sein damaliger Gelegenheitsjob.

Über die damalige Zeit in einer Glamourwelt sagt er: «Das Modeln war nicht nur wegen des finanziellen Aspekts wichtig für mich. Es eröffnete mir neue Welten. Als technisch orientierter Ingenieur war ich ja so engstirnig.» Danach verlagerten sich die Schwerpunkte aber, und das Modeln geriet während Jahrzehnten in den Hintergrund. Erst vor ein paar Jahren besann sich Greg Herriger, dass «das wieder etwas wäre», und er kontaktierte eine mit ihm bekannte Agenturchefin.



Und seither nimmt nun der selbstständige Kommunikationsberater ab und zu Aufträge an, die zu seinem täglichen Job «die Kirsche auf dem Kuchen» darstellen. Seine Kunden finden es lustig, wenn Greg Herriger etwa in einem Spot für Unfallverhütung am Bildschirm auftaucht. Die gefilmten Spots, die bewegten Bilder haben es dabei dem 61-Jährigen besonders angetan.

Das Modeln ist für Greg Herriger eine Art Hobby, aber ein ernsthaftes. Ohne Pünklichkeit, Disziplin und geistige Flexibilität geht in diesem Job gar nichts. Deswegen hält sich der zweifache Vater und frischgebackene Grossvater auch mit «Gentlemen's boxing» fit, ernährt sich gesund und achtet auf die Linie.

«Ich habe gemerkt, dass ich das Knabbern zwischendurch einschränken muss», berichtet er über seine Schlankheitstaktik. Ästhetischen Behandlungen ist er nicht grundsätzlich abgeneigt. Er würde aber nur dann einen Eingriff vornehmen lassen, wenn ihn selbst etwas stören würde, nicht wegen eines Fotoauftrags. Und das Resultat müsste unbedingt natürlich aussehen. Etwas anderes kann man vom ehemaligen Camel-Naturburschen gar nicht erwarten.

«Der Trend wird sich verstärken»

Was verstehen Sie unter einem «älteren Model»? Ein älteres Model ist für mich ab 30 Jahre alt. Auch wenn man heute mit 30 Jahren natürlich noch sehr jung ist!!

Seit wann sind reifere Menschen in der Werbung denn überhaupt gefragt? Ich denke, dass dieser Trend vor ungefähr sechs Jahren angefangen hat und dass er sich künftig noch verstärken wird.

Für welche Art von Werbung sind sie hauptsächlich im Einsatz? Häufig für Kosmetika. In ihren Gesichtern spiegelt sich einfach mehr Lebenserfahrung. Eine teure Creme von Estée Lauder für die reifere Frau kann heute nicht mehr mit einem 18-jährigen Mädchen beworben werden, weil das nicht glaubwürdig ist. Ich glaube, es ist wichtig, ein Produkt authentisch zu vermitteln, das heisst dem Alter der Zielgruppe entsprechend.

Welche Kriterien sind entscheidend bei der Auswahl von älteren Modellen? Sie sollten immer noch eine gute Figur haben, eine Mindestgrösse von 170 cm aufweisen, sich pflegen und natürlich fotogen sein. Und eine gute Ausstrahlung ist natürlich ebenfalls ein Must!

Wer hat es im fortgeschrittenen Alter leichter? Die Frauen oder die Männer? Ich empfinde es als ausgeglichen.

Sind graue Haare willkommen, Falten im Gesicht oder Altersflecken aber weniger? Graue Haare sind immer willkommen, es darf aber auch jede andere Haarfarbe sein. Falten dürfen natürlich auch sein, wenn Ausstrahlung und Fotogenität stimmen.

Apropos graue Haare: Stimmt es, dass sich heute auch junge Frauen die Haare grau färben, um damit dem aktuellen Trend zu entsprechen? Das gibt es zwar in vereinzelten Fällen, aber es ist nicht die Norm.

Bettina Schaefer, Agenturchefin der 2004 gegründeten Modelagentur «scout models», die mit 250 Talenten zu den erfolgreichsten Agenturen der Schweiz gehört und auch hochkarätige ältere Models vermittelt.

Die Figur ist besonders bei Frauen während und nach den Wechseljahren meist nicht mehr gertenschlank. Ist man bei reiferen Models grosszügiger als bei jungen, oder werden sie vor Fotoshootings zum Hungern angehalten? Nein, das werden sie nicht, eine Konfektionsgrösse von 38 ist in Ordnung. Wichtig ist einfach, sich auch im fortgeschrittenen Alter fit zu halten. Nicht nur für diesen Beruf, sondern auch für sich selbst.

Sind Schönheitsoperationen, Botox und andere kosmetische Massnahmen eine Voraussetzung für die alternden Models? Um Gottes willen, nein!!

Ist die Zusammenarbeit mit älteren Models anders als mit jüngeren? Bestimmt, denn sie sind ja definitiv älter und verständnisvoller und haben mehr Lebenserfahrung! Wobei es sowohl bei den Jungen als auch bei den Älteren natürlich Ausnahmen gibt.